

Thema: 200 Millionen Euro für die Gesundheit – Neues Diagnostik-Produktionsgebäude eingeweiht

Beitrag: 1:38 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Herzinfarkt, Krebs oder Hepatitis – das alles sind lebensbedrohliche Krankheiten, die oft nur geheilt werden können, wenn man sie schnell erkennt. Helfen können hier sogenannte immunologische Tests in Labors und Krankenhäusern. Da die weltweite Nachfrage nach diesen Tests ständig steigt, wurde heute (29. April) ein neues Diagnostik-Produktionsgebäude des Biotech-Unternehmens Roche in Penzberg bei München eingeweiht. **Oliver Heinze** berichtet.

Sprecher: Im neuen Produktionsgebäude, kurz DOC II genannt, werden Einsatzstoffe für Diagnostische Tests hergestellt. Mit diesen Tests können zum Beispiel Herzinfarkte sehr viel schneller festgestellt und behandelt werden, so Dr. Ursula Redeker, Sprecherin der Geschäftsführung der Roche Diagnostics GmbH.

O-Ton 1 (Dr. Ursula Redeker, 0:20 Min.): „Einer der Tests, die da entwickelt wurden und auch dort hergestellt werden, ist eben für dieses Troponin-T. Da kann man dann eben innerhalb einer Stunde mit ganz geringfügigen Erhöhungen dieses Biomarkers nachweisen, jawohl, der Patient hat einen Herzinfarkt. Wir können therapieren. Der Patient hat keinen Herzinfarkt, kann auch wieder aus der Intensivstation heraus und kann nach anderen Krankheiten untersucht werden.“

Sprecher: Das neue Produktionsgebäude steht nicht ohne Grund im Großraum München, so Roche-Verwaltungspräsident Dr. Christoph Franz.

O-Ton 2 (Dr. Christoph Franz, 0:34 Min.): „Für uns ganz entscheidend ist, bei diesen Produkten, die wir herstellen, die Qualifikation der Mitarbeiter. Und das ist eben eine der Stärken sowohl von Deutschland insgesamt, aber auch vom Münchner Raum. Wir haben exzellente Universitäten, sehr, sehr gute Forschungsinstitutionen, wie das Max-Planck-Institut, Helmholtz-Gesellschaft und so weiter, mit denen wir eng kooperieren. Das sind Stätten, an denen tolle Leute ausgebildet werden und wir brauchen die besten Leute bei uns, denn das, was hier gemacht wird, das findet auf Nobelpreisniveau statt. Das erfordert nun einfach diese Mitarbeiter und dafür ist der Standort exzellent geeignet.“

Sprecher: Aussagen, die vor allem Bayerns stellvertretende Ministerpräsidentin und Bundeswirtschaftsministerin Ilse Aigner freuen.

O-Ton 3 (Ilse Aigner, 0:14 Min.): „Für die Region ist es natürlich ein unglaublicher Arbeitgeber mit hochqualifizierten Arbeitsplätzen – 5.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – und deshalb ist es für uns ein ganz wichtiger Standort. Und es ist der größte Standort in Europa für Biotech. Das ist, finde ich, schon eine besondere Auszeichnung.“

Abmoderationsvorschlag: Mehr Infos zum Thema finden Sie auch im Internet unter roche.de.

Thema: 200 Millionen Euro für die Gesundheit – Neues Diagnostik-Produktionsgebäude eingeweiht

O-Ton-Paket: 4:28 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Herzinfarkt, Krebs oder Hepatitis – das alles sind lebensbedrohliche Krankheiten, die oft nur geheilt werden können, wenn man sie schnell erkennt. Helfen können hier sogenannte immunologische Tests in Labors und Krankenhäusern. Da die weltweite Nachfrage nach diesen Tests ständig steigt, wurde heute (29. April) ein neues Diagnostik-Produktionsgebäude des Biotech-Unternehmens Roche in Penzberg bei München eingeweiht.

[In diesem O-Ton-Paket finden Sie Töne von Ilse Aigner, Bayerns stellvertretender Ministerpräsidentin und Staatsministerin für Wirtschaft, Medizin, Medien, Energie und Technologie, von Roche-Verwaltungspräsident Dr. Christoph Franz und von Dr. Ursula Redeker, Sprecherin der Geschäftsführung der Roche Diagnostics GmbH.]

1. Frau Dr. Redeker, um was für ein Gebäude handelt es sich hier?

O-Ton 1 (Dr. Ursula Redeker, 0:11 Min.): „DOC II ist der Begriff und das steht für Diagnostics Operation Complex II. Es geht also vor allen Dingen darum, für die diagnostischen Tests, die wir produzieren, Einsatzstoffe herzustellen und dort auch abzufüllen.“

2. Was genau wird hier produziert?

O-Ton 2 (Dr. Ursula Redeker, 0:57 Min.): „Also, ein großes Standbein der Diagnostik ist die sogenannte Immundiagnostik. Dabei werden mit Antikörpern im Plasma des Patienten bestimmte Biomarker nachgewiesen, die dafür stehen, ob Krankheiten vorliegen. Troponin-T ist ein sehr wichtiger Marker, weil er zeigt eben Herzmuskelschädigungen an, die als Folge eines Infarktes entstehen und da muss man natürlich A, sehr schnell reagieren und B hat es in der Regel relativ unklare Symptome, wie Brustschmerzen, Bauchschmerzen, Armschmerzen. Man weiß nicht recht, was vorliegt. Das heißt, die Patienten müssen letztendlich über das Labor diagnostiziert werden und da kommt es darauf an, das möglichst schnell zu tun und einer der Tests, die da entwickelt wurden und auch dort hergestellt werden, ist eben für dieses Troponin-T. Da kann man dann eben innerhalb einer Stunde mit ganz geringfügigen Erhöhungen dieses Biomarkers nachweisen, jawohl, der Patient hat einen Herzinfarkt. Wir können therapieren. Der Patient hat keinen Herzinfarkt, kann auch wieder aus der Intensivstation heraus und kann nach anderen Krankheiten untersucht werden.“

3. Warum macht die Immundiagnostik so einzigartig?

O-Ton 3 (Dr. Ursula Redeker, 0:35 Min.): „Das andere Wichtige ist die Selektivität. Antikörper werden dafür benutzt und Antikörper haben das Talent und die Fähigkeit, ganz spezifisch an Wirkstoffe oder Biomarker im Körper anzudocken. Penzberg ist vielleicht einzigartig in der Fähigkeit, Antikörper auch maßzuschneidern, das heißt, wirklich die Selektivität nochmal hochzukitzeln, sodass man von einem Protein, das sich nur ganz geringfügig von einem Metaboliten, also einem Abbauprodukt dieses Proteins unterscheidet, ganz klar in einem Differenzierungsfaktor von hundert und mehr unterscheiden kann zwischen dem Zielmolekül und einem leicht anderen Molekül. Und das macht uns so leicht keiner nach.“

4. Herr Dr. Franz, was hat die Diagnostik allgemein für eine Bedeutung für Ihr Unternehmen?

O-Ton 4 (Dr. Christoph Franz, 0:39 Min.): „Ich glaube, die Diagnostik ist einer der Bereiche, die am besten unterschätzt werden in der Medizin. Wenn man sich vor Augen führt, dass ungefähr 70 Prozent der therapeutischen Entscheidungen auf der Basis von diagnostischen Tests tatsächlich durchgeführt werden. Wir haben heute extrem ausgefeilte Tests, mit denen wir zum Beispiel frühzeitig feststellen können, ob ein Patient einen Herzinfarkt hatte, weil eben wir gelernt haben, dass dabei bestimmte chemische Substanzen freigesetzt werden und wenn wir die messen, dann wissen wir sehr schnell in einer Stunde, dass der Patient einen Herzinfarkt hatte und wir können ihn auch sofort behandeln, was natürlich für die Erfolgchancen der Behandlung ganz entscheidend ist.“

5. Warum haben Sie sich für den Standort Deutschland entschieden?

O-Ton 5 (Dr. Christoph Franz, 0:42 Min.): „Es ist ein ganzer Kranz von Rahmenbedingungen, die diesen Standort Deutschland und auch speziell Penzberg hier attraktiv machen. Für uns ganz entscheidend ist, bei diesen Produkten, die wir herstellen, die Qualifikation der Mitarbeiter. Und das ist eben eine der Stärken sowohl von Deutschland insgesamt, aber auch vom Münchner Raum. Wir haben exzellente Universitäten, sehr, sehr gute Forschungsinstitutionen, wie das Max-Planck-Institut, Helmholtz-Gesellschaft und so weiter, mit denen wir eng kooperieren. Das sind Stätten, an denen tolle Leute ausgebildet werden und wir brauchen die besten Leute bei uns, denn das, was hier gemacht wird, das findet auf Nobelpreisniveau statt. Das erfordert nun einfach diese Mitarbeiter und dafür ist der Standort exzellent geeignet.“

6. Wie lange war die Bauzeit für das Gebäude?

O-Ton 6 (Dr. Christoph Franz, 0:21 Min.): „Wir haben hier in den vergangenen drei Jahren insgesamt 200 Millionen Euro investiert, um dieses neue Produktionsgebäude für Diagnostische Reagenzien zu erstellen. Da werden dann zusätzlich Mitarbeiter in der Größenordnung von 50 Arbeitsplätzen geschaffen und wir hoffen, dass wir in den nächsten Jahren noch ein paar mehr schaffen können durch weitere Investitionen, die wir schon im Auge haben.“

7. Frau Aigner, welche Bedeutung hat das Gebäude für die Medizin?

O-Ton 7 (Ilse Aigner, 0:13 Min.): „Also es ist hier wirklich eine ganz wesentliche Entwicklung für die personalisierte Medizin – Diagnostic vor allem – und das hat einfach für diejenigen, die es betrifft, für die Gesundheit und oft auch für Menschenleben eminente Bedeutung und deswegen ist es ein ganz starkes Zeichen hier.“

8. Welche Bedeutung hat das Biotechnologiezentrum für den Großraum München?

O-Ton 8 (Ilse Aigner, 0:14 Min.): „Für die Region ist es natürlich ein unglaublicher Arbeitgeber mit hochqualifizierten Arbeitsplätzen – 5.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – und deshalb ist es für uns ein ganz wichtiger Standort. Und es ist der größte Standort in Europa für Biotech. Das ist, finde ich, schon eine besondere Auszeichnung.“

9. Es soll künftig weiter in das Biotechnologiezentrum investiert werden – ein gutes Zeichen für den Standort?

O-Ton 9 (Ilse Aigner, 0:20 Min.): „Ja, also, wenn immer in der Zukunft weiter investiert werden, ist das ein klares Bekenntnis für den Standort. Das zeigt auch, dass die Rahmenbedingungen stimmen. Auch die Firmenleitung hat mir bestätigt, dass hier wirklich gute

Standortvoraussetzungen sind - in Penzberg direkt, aber insgesamt im Umfeld von München beziehungsweise von Bayern – und das schätzen wir sehr und da tun wir auch alles dafür, dass das in Zukunft so bleibt, dass weiter investiert wird hier.“

Abmoderationsvorschlag: Mehr Infos zum Thema finden Sie auch im Internet unter roche.de.



im Auftrag von

na•news aktuell
Ein Unternehmen der dpa-Gruppe